



Sherko Hamawandi und Ricarda Stähler im Weiler Spitalhof. Dort soll die Neuauflage des Stilbruch-Open Airs steigen.

Foto: factum/Bach

## Stilbruch-Macher wagen einen Neuanfang

**Weil der Stadt** Nach 2007 und 2008 lebt das Benefiz-Open Air in diesem Jahr wieder auf. Für den neuen Anlauf am 20. Juli suchen die Veranstalter noch nach Bands, und viel wichtiger: nach einer bedürftigen Person, der sie die Einnahmen spenden können. *Von Peter Meuer*

Das legendäre Stilbruch-Open Air gibt es bald in Neuauflage. Am 20. Juli lassen Ricarda Stähler und Sherko Hamawandi das Weiler Benefiz-Event wieder aufleben – und zwar im Spitalhof in der Stuttgarter Straße in Weil der Stadt. Bereits 2007 und 2008 hatten Stähler und Hamawandi das Konzert organisiert; damals auf einer Wiese nahe der Ostelsheimer Steige. Zusätzlich zu den beiden Hauptveranstaltern werden zwischen 60 und 80 ehrenamtliche Helfer benötigt. Dass das Open Air erst jetzt als „Stilbruch-Benefiz reload“ wieder stattfindet, hat laut der 25-jährigen Ricarda Stähler mehrere Gründe. Zunächst haben sie und der 26-jährige Sherko Hamawandi zwischenzeitlich studiert. Ricarda Stähler ist mittlerweile Bauingenieurin, Sherko Hamawandi passenderweise Eventmanager; zurzeit steckt er mitten in seinem zweiten Studium: Business-Administration. Auch gab es 2008 auf der Wiese Probleme, etwa mit dem Naturschutz. „Doch nun wagen wir einen neuen Anlauf“, so Hamawandi. „Das Projekt war schon damals sinnvoll, hat uns außerdem eine Menge Spaß gemacht“, ergänzt er. „Darauf wollen wir aufbauen.“

**„Wir sind dabei, einen Verein zu gründen.“**

Ricarda Stähler steckt in der Organisation

Die Geschichte des Stilbruch-Open Airs ist die Geschichte hilfsbereiter und musikliebender Menschen. 2007 und 2008 erlitten in und um Weil der Stadt Menschen tragische Unfälle. 2007 war es Michael Buess, der mit dem Motorrad verunglückte, 2008 erlebte der Weiler Jugendsozialarbeiter Robert Koch ein schweres Unglück beim Skifahren. Beide trugen Folgeschäden davon. „Wir wollten helfen“, sagt Stähler. „Also organisierten wir das Open Air und spendeten jeweils an Michael Buess und Robert Koch den Erlös.“ 2007 seien auf diesem Weg etwa 1800 Euro zusammengekommen, 2008 rund 2500 Euro. Besonders froh sind Ricarda Stähler und Sherko Hamawandi darüber, dass sie das „Spittl“ nun als Veranstaltungsort bekommen. Sie sind dabei dankbar für die Hilfe der Stadt und des Bürgermeisters Thilo Schreiber. „Er hat uns angeboten, vielleicht als Schirmherr oder mit einem Grußwort die Veranstaltung zu unterstützen“, sagt Hamawandi. „Wie genau, ist noch nicht geklärt“, ergänzt er, lobt aber schon einmal den Einsatz des Schultes. „Das ist uns auch deswegen wichtig, weil die Veranstaltung ja anfangs auch für einen städtischen Mitarbeiter, also Robert Koch, organisiert wurde“, so Sherko Hamawandi.

Um das Spital überhaupt mieten zu dürfen, müssen die jungen Weiler allerdings einen Verein gründen. „Wir sind gerade da-

bei“, berichtet Ricarda Stähler. Der einzige Vereinszweck werde die Organisation des Stilbruch-Open Airs sein. Welche Bands genau auftreten werden, ist allerdings noch nicht klar. Gesetzt sind bisher die Böblinger Ska-Combo Ezzo. Haupt-Act wird wohl der Berliner Rapper Chefket. Zwei weitere Bands oder Musiker wollen Hamawandi und Stähler noch buchen. „Vielleicht noch etwas Rockiges, damit wirklich für alle etwas dabei ist“, berichten sie. Vielfalt ist Trumpf beim Stilbruch-Open Air.

So wie die beiden noch nach Bands fanden, suchen sie auch einen weiteren Hauptakteur: „Wir wissen noch nicht, wem wir das Geld in diesem Jahr spenden sollen“, berichtet Ricarda Stähler. „Es sollte eine Einzelperson aus Weil der Stadt oder dem Umland sein“, ergänzt Sherko Hamawandi. Jemand, der bedürftig sei, einen Unfall gehabt habe oder aus ähnlichen Gründen Geld benötige. „Wir sind da auch für Vorschläge aus der Bevölkerung dankbar“, betont Ricarda Stähler. Dann nichts wie ran ans Telefon oder den Computer.

**Vorschläge willkommen** Wer eine Idee hat, für wen das Stilbruch-Open-Air-Team 2013 Geld spenden soll, kann sich unter der E-Mail-Adresse info@stilbruch.de oder Telefonnummer 01 62 / 2 34 72 82 melden. Auch freut sich das Team noch über Helfer und Sponsoren. Infos auf www.stilbruch-benefiz.de.



Hose runter! Ezzo im Jahr 2008. Foto: privat

## Mit einem Eimer voller Kröten hat alles begonnen

**Weil der Stadt** Schüler der Peter-Härtling-Förderschule haben mit Werner Retz das Leben in der Würm erforscht. *Von Marius Venturini*

Achtung, Reiher im Anflug! Der große, grau-weiße Vogel breitet seine Flügel aus und gleitet sanft ans Ufer des Weil der Städter Maisebachweihers. „Boah, ein Adler“, ruft einer der Schüler, mit denen Werner Retz an diesem Morgen am Ufer der Würm unterwegs ist. Der Bereichsvorsitzende des Verbands für Fischerei und Gewässerschutz erklärt den neun Sechst- und Siebtklässlern der Weil der Städter Peter-Härtling-Förderschule, wie das Leben in und um den Fluss so funktioniert. Und dazu gehört auch, dass es keineswegs ein Adler ist, was da nach einer glücklichen Landung am Ufer steht und die Wasseroberfläche nach Essbarem absucht.

Im prasselnden Regen stehen die Schüler sowie ihre beiden Lehrer Fabian Günthner und Bettina Spiller am Flussufer. „Richtiges Wachstums-Wetter“, stellt Werner Retz fest, während die Gruppe noch auf die Leonberger Landtagsabgeordnete Sabine Kurtz (CDU) wartet. Die hatte sich ursprünglich für Punkt neun Uhr angekündigt, verspätet sich aber deutlich. So bekommt sie auch nicht mit, wie Retz den Jugendlichen davon berichtet, wie die Würm früher einmal aussah. „Im 19. Jahrhundert ist der Fluss erstmals begradigt worden, dann 1930 nochmals und auch in den Siebziger“, sagt der Fischereixperte. Dass bei den neuen Kurven, die die Würm neben der Straße nach Schafhausen erhalten hat (wir berichteten) oft das Wort „Renaturierung“ fällt, stört ihn. „Es ist eher ein naturnaher Umbau“, sagt Retz, „wollte man den Fluss renaturieren, müsste man ihn 200 Meter nach Nordosten verlagern.“ Dort stehen heutzutage allerdings Häuser.

Natürlich gehören zu einer solchen Führung auch Fragen aller Art. „Kann man das hier nicht anders machen mit dem Boden?“, will ein Schüler wissen, „es ist so

matschig.“ Tatsächlich hat der Regen den Boden ordentlich aufgeweicht – mit Gummistiefeln aber kein Problem. „Man kann es eben nicht allen recht machen“, antwortet Retz, um im nächsten Atemzug den neuen Damm im alten Würmverlauf zu kritisieren: „Der sollte eigentlich nicht gerade sein, sondern schräg und sanft ansteigend.“

Dennoch sind sich die Schüler einig: Man lernt schon etwas, wenn Werner Retz erzählt. Das meint auch der 14-jährige Christoph Weidner, bevor er sich ans Ufer des Maisebachweihers stellt, um die tausenden und abertausenden Kaulquappen zu beobachten. Auch die Lehrer lauschen, wenn der Fachmann vom Wasserkreislauf, vom Grundwasser und schließlich von Fischen und der Nahrungskette berichtet.

Apropos Nahrungskette: der Reiher hat inzwischen an dem kleineren Nachbarweiherr Stellung bezogen. Und Schwupp! Prompt hat er sich eine Kröte einverleibt.



Sabine Kurtz, Werner Retz.

Foto: LZK

„Eine weniger“, sagt Werner Retz nüchtern. Eigentlich kümmert er sich auch darum, dass Frösche und Kröten heil und quasi unverzehrt von den Seen über die Straße ins Waldgebiet gelangen. „Etwa 20 trage ich jeden Tag zurück“, sagt er. Aber alle Tiere kann eben auch er nicht retten.

Der erste Kontakt mit der Peter-Härtling-Schule hängt übrigens auch mit einem Eimer voller Kröten zusammen. Mit einem solchen kam Retz unangemeldet vorbei, um den Schülern mal zu zeigen, wie so ein Tier eigentlich aussieht. Als er bei einer späteren Stippvisite den neuesten Fischereikalender vorbeibrachte, bot er eine kleine Führung am Würmverlauf an. „Das haben sich die Schüler gemerkt“, sagt Fabian Günthner.

Sabine Kurtz ist derweil beeindruckt von der unkomplizierten Zusammenarbeit. „Man redet heute so viel über Naturpädagogik, und hier funktioniert es so einfach“, lobt die Politikerin. Laut eigener Aussage hat sie „wieder eine neue Ecke meines Wahlkreises kennengelernt“. Bleibt für

Retz noch eine Sache anzumerken, eine wichtige Sache: Zwar hat die Würm jetzt neue Kurven, und die seien „eigentlich ganz in Ordnung“, auch wenn noch lange nicht alles perfekt sei. Doch nach dem ersten Hochwasser liegt schon einiges an Müll auf den braunen Schlammflächen. „Das sind eingepackte Pampers, Flaschen, Wohlstandsmüll“, klagt der Bereichsvorsitzende. Eine Lösung hat Sabine Kurtz parat: „Ihr Schüler solltet euren Lehrern mal eine Würm-Putzete vorschlagen.“ Eine Idee, die nicht aus der Luft gegriffen scheint und die auch nicht auf sofortige Ablehnung stößt.

Doch langsam werden die Schüler ein wenig unruhig. Aber sie haben noch ein Geschenk für Werner Retz: einen Notizblockhalter, den sie im Werkunterricht gebastelt haben. Im Gegenzug erhalten sie von ihrem Tourenführer eine große, dicke Muschel, die er aus dem Maisebachweiherr gefischt hat. Retz ist sich schließlich so gut wie sicher: „Ich denke schon, dass die Schüler heute etwas mitgenommen haben.“

Die Selbsthilfegruppe „Leben ohne Dich“ trifft sich am Montag, 6. Mai, um 18 Uhr in der Begegnungsstätte Malmshaus, Merklinger Straße 10. An diesem Abend findet im geschützten Raum ein Gesprächskreis für verwaiste Eltern statt. Es spielt keine Rolle, wie alt das Kind wurde oder wie es gestorben ist. Die Teilnahme ist kostenlos. Für eine erste Kontaktaufnahme steht Cornelia Junack (01 75 / 4 12 56 05 oder www.leben-ohne-dich.de) bereit. mv



Der Fischereixperte Retz erklärt den Förderschülern das Ökosystem Würm. Foto: factum/Bach

## Ein Banker mit Engagement

**Kreis Böblingen** Sparkassenchef Carsten Claus wird 60 Jahre alt. *Von Gerlinde Wicke-Naber*

Gleich zwei Feste gibt es heute in der Hauptstelle der Böblinger Kreis-Sparkasse in der Bahnhofstraße zu feiern: Die Fertigstellung des Neubaus und den Geburtstag des Chefs. 60 Jahre wird der Vorstandsvorsitzende Carsten Claus. Seit 13 Jahren lenkt das gebürtige Nordlicht, der zuvor bei den Sparkassen Husum und Aschaffenburg tätig war, die Geschicke der Bank im schwäbischen Böblingen – und ist hier mittlerweile heimisch geworden. „Norddeutschland ist für mich inzwischen ein schönes Urlaubsland“, sagt Claus.



„Norddeutschland ist nun für mich Urlaubsland.“

C. Claus fühlt sich wohl in Schwaben

Mit seiner Familie wohnt er im Aidlinger Ortsteil Deufringen, hat sich dort ein Haus gebaut. Und er ist Mitglied in rund einem Dutzend Vereine, hat jede Menge Ehrenämter: So ist er Vizepräsident der IHK-Bezirkammer Böblingen, Vorsitzender des Werbeausschusses des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands und er sitzt im Aufsichtsrat der Behinderteneinrichtung Gemeinnützige Werk- und Wohnstätten (GWW). Dorthin hat er auch familiäre Verbindungen: Sein Sohn Christian ist dort in der Ausbildung.

Nicht nur im privaten, auch als Chef des Kreissparkasse ist Carsten Claus die gesellschaftliche Verantwortung wichtig. Und so hatte er neben der bereits existierenden Stiftung der Bank für kulturelle Zwecke vor einigen Jahren eine weitere Stiftung gegründet, mit der soziale Projekte im Landkreis gefördert werden. Mehr als vier Millionen Euro Stiftungskapital haben nun die beiden Stiftungen.

Heute wird bis 18 Uhr die Einweihung des neuen Gebäudes gefeiert, am Abend geht es dann in die Geburtstagsparty über – im Kreis geladener Gäste, darunter auch die Präsidenten des Deutschen sowie des baden-württembergischen Sparkassenverbands. Geschenke möchte Carsten Claus nicht. Stattdessen bittet er um Spenden für die GWW und die Stiftung Zenit, die sich um die Ausbildung junger Menschen müht, die sonst durch alle Maschen des sozialen Netzes fallen. Damit ist die Feierwoche jedoch nicht zu Ende. Am Freitagabend verabschieden sich die Mitarbeiter der Bank mit einer Abriss-Party von ihrer bisherigen Schalterhalle, bevor dann dort der Umbau der Sparkasse weitergeht.

**Weil der Stadt**

## Blütenfest am Wochenende

Das achte Blütenfest des Obst- und Gartenbauvereins Merklingen beginnt am Samstag, 4. Mai, um 13 Uhr am OGV-Haus. Dann geht es auf zur rund zweistündigen Blütenwanderung durch Teile des Streuobstparadieses. Am OGV-Heim wird für die anderen Besucher um 14 Uhr das Fest eröffnet. Um 15 Uhr werden die langjährigen Mitglieder geehrt. Am Sonntag geht es um 11 Uhr los mit der Stimmungsgruppe des Akkordeonorchesters Merklingen, die zum Frühschoppen aufspielt. Zum Mittagessen servieren die OGVler Krustenbraten mit Spätzle und grünem Salat. Samstags und sonntags gibt es Kaffee und Kuchen. mv

**Kurz berichtet**

### Renningen Leben ohne Dich

Die Selbsthilfegruppe „Leben ohne Dich“ trifft sich am Montag, 6. Mai, um 18 Uhr in der Begegnungsstätte Malmshaus, Merklinger Straße 10. An diesem Abend findet im geschützten Raum ein Gesprächskreis für verwaiste Eltern statt. Es spielt keine Rolle, wie alt das Kind wurde oder wie es gestorben ist. Die Teilnahme ist kostenlos. Für eine erste Kontaktaufnahme steht Cornelia Junack (01 75 / 4 12 56 05 oder www.leben-ohne-dich.de) bereit. mv

### Renningen SVR lädt zur „Dancenight“

Die Fußballabteilung der SpVgg Renningen lädt am Samstag, 4. Mai, zur „SVR-Dancenight“ ein. Veranstaltungsbeginn in der Renninger Stegwiesenhalle (Rankbachstraße 10) ist um 19 Uhr. Der Eintritt beträgt fünf Euro inklusive Verzehrgutschein. Die Fußballer organisieren außerdem einen Barbetrieb. mv